

Immobilienpreise leicht steigend



Giancarlo Fedel,
Fachspezialist
Finanzierungen,
Mitglied des Kaders,
Bank Thalwil

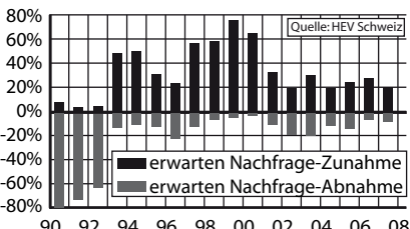
Die Grafik zeigt, wie 80 Immobilien-Treuhänder, -makler und -verwaltungen die Nachfrage nach Einfamilienhäusern im Jahr 2008 einschätzten. Es ist ersichtlich, dass ungefähr 20% der Befragten mit einer Zunahme und weniger als 10% mit einer Abnahme der Nachfrage rechneten. Im gegenwärtigen Umfeld ist das eine gute Nachricht für die Besitzer von Eigenheimen.

In den Jahren 1998 bis 2001 waren die Erwartungen einer Nachfrage-Zunahme, verbunden mit steigenden Preisen, deutlich höher. Dagegen wurde in den Jahren 1990 bis 1992 überwiegend fallende Preise erwartet. Extreme Erwartungen über längere Zeiträume signalisieren eine Inflations- bzw. Deflations-Mentalität. Beides ist nicht erwünscht. Mehrheitlich optimistisch sind die Befragten für das Jahr 2009. Das gilt aber vor allem für den Bereich der Einfamilienhäuser. Etwas geringer ist der Optimismus bei den Eigentumswohnungen.

Die Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften belebt die Nachfrage nach Wohnraum. Im besonders gesuchten Raum Zürich kaufen Ausländer vor allem teure Wohnungen, wobei grosse Unterschiede nach Herkunftsland bestehen. Deutsche Staatsangehörige zahlen im Durchschnitt CHF 890'000.- für Stockwerkeigentum, Zuwanderer aus der Türkei dagegen nur CHF 450'000.-. Bei den Schweizerinnen und Schweizern liegt die Durchschnittsausgabe bei CHF 670'000.-.

Zunehmende Nachfrage nach Einfamilienhäusern erwartet

(Ergebnisse einer Umfrage in %)



siehe auch:

www.bankthalwil.ch/publikationen

In dieser Rubrik äussern sich Mitarbeiter der Bank Thalwil zu aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft und Geld.